



Kreis Paderborn Verkehrssicherheit - Fahrradhelm

Der Beginn der Fahrradsaison ist eigentlich schon etwas her. Nach dem kalten und radfahrerunfreundlichen April, hat die Zahl der Zweiradfahrer auf den Straßen unseres Kreises daher erst seit Anfang Mai merklich zugenommen.

Schwerwiegende Unfälle im letzten Jahr und aktuelle Unglücke haben leider dafür gesorgt, dass das Thema Radfahren stark in den Fokus der öffentlichen Diskussion gerückt ist.

Mit Blick auf die Unfallgefahren und dem Wissen wie schwere Verletzungen vermieden werden können, sollte das Tragen eines Fahrradhelms deshalb zur Selbstverständlichkeit werden.

Im Kreis Paderborn ist die Zahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern in den letzten drei Jahren zwar rückläufig, aber insgesamt immer noch auf einem sehr hohen Niveau.

Betrachtet man die tatsächliche Fahrradsaison von März bis Oktober, so kann festgestellt werden, dass beispielsweise im vergangenen Jahr im Schnitt pro Tag mehr als ein Radfahrer bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet wurde.

Auch in den ersten fünf Monaten dieses Jahres sind schon wieder über 90 Radfahrer bei Unfällen verletzt worden. Allein in den beiden Monaten April und Mai verunglückten 60 Radler.

Da mehr als die Hälfte der Unfälle durch Radfahrer verursacht werden, ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass sich alle an die Verkehrsregeln halten. Die Kreispolizeibehörde Paderborn hat in der Vergangenheit mehrfach darauf deutlich gemacht, dass insbesondere die so genannten Geisterfahrer und das falsche Befahren von Straßen und Wegen, sowie das Fahren unter Alkoholeinfluss immer wieder zu Verkehrsunfällen bei den Radfahrern führt.

Deshalb hat die Kreispolizeibehörde Paderborn Anfang Mai ein deutschlandweit einmaliges Verkehrsprojekt zur Radfahrersicherheit in die Tat umgesetzt.

In Kooperation mit der Stadt Paderborn wurden neue, bundesweit einzigartige Verkehrsschilder im Stadtgebiet der Domstadt installiert. Die Verkehrszeichen sollen Radfahrer an unfallträchtigen Örtlichkeiten auf spezielle Gefahren hindeuten und an die richtigen Verhaltensweisen erinnern.

Das Projekt der Kreispolizeibehörde Paderborn war mit Schülerinnen und Schülern eines Kunsturses des Reismann-Gymnasiums realisiert worden. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Kunsturses der Jahrgangsstufen 8 bis 10 setzten die polizeilichen Erkenntnisse über das Unfallgeschehen zielgerichtet in entsprechende Grafiken um.



Dieses Zeichen mahnt vor den Gefahren, die von Radlern auf Gehwegen produziert werden.



Aus den verschiedenen Vorlagen der Jugendlichen wählte die Polizei zwei Vorschläge aus, die jetzt als „echte“ Verkehrszeichen zu sehen sind. Das besondere an den neuen Schildern ist neben der Gestaltung durch Schüler die Tatsache, dass sie nur von den Radfahrern wahrgenommen werden können, die sich verkehrswidrig verhalten. Alle anderen Radler, die korrekt unterwegs sind, sehen diese Schilder nicht bzw. nur von hinten. Die neuen Gefahrenzeichen werden im Stadtgebiet Paderborn an der Rückseite von Radwegeschildern oder anderen Verkehrszeichen insbesondere dort angebracht werden, wo viele Radler tatsächlich falsch fahren. Allein die Unfälle, die von Falschfahrern auf Rad- und Fußwegen verursacht werden, entsprechen etwa einem Viertel aller Verkehrsunfälle mit Radfahrern im Kreis Paderborn.



Dieses Schild erinnert die Radfahrer daran, dass sie als Falschfahrer unterwegs sind.

Ist es bei aller Vorsicht trotzdem zu einem Unfall gekommen, können sich Radfahrer durch geeignete Schutzkleidung trotzdem wirkungsvoll schützen. Was für den Autofahrer der Sicherheitsgurt, muss für den Radfahrer der Helm sein. Nicht nur die Polizei, auch Ärzte raten immer wieder nicht „oben“ ohne zu fahren. Von verschiedenen Experten wird sogar eine Helmpflicht, zumindest für Kinder, immer wieder diskutiert.

Der Kopf ist der Körperteil, der bei Fahrradunfällen am häufigsten und schwersten verletzt wird. Leider muss, das belegen aktuelle Studien, festgestellt werden, dass nur rund die Hälfte der Kinder bis 11 Jahre mit Helm fährt. Danach nimmt die Zahl der Helmträger sogar rapide ab. Hier sind die Eltern aufgerufen, ihre Sprösslinge immer wieder auf das Tragen des Helms hinzuweisen und natürlich selber mit gutem Beispiel voran zu fahren.

Ein Helm muss gar nicht teuer sein. Gute Helme gibt es bereits für kleines Geld. Ein Helm sollte von auffälliger Farbe und mit Reflektorstreifen versehen sein. Zudem gibt es Helme, die mit kleinen Blinklichtern versehen sind und so bei Dunkelheit eine zusätzliche Signalwirkung entfalten. Der Helm sollte gut und fest sitzen und entsprechend gepolstert sein, damit er auch längere Zeit ohne Beschwerden getragen werden kann. Nach etwa 6-7 Jahren sollte der Helm ausgetauscht werden, da das Material mit der Zeit spröde wird. Helme, die in einen Sturz oder Unfall verwickelt waren, sind aus Sicherheitsgründen sofort gegen einen neuen austauschen.

Uli Krawinkel